

Dutch Wax und künstlerische Verarbeitung durch Yinka Shonibare in „The Swing“ (after Fragonard)

WAS?

- Dutch Wax (auch African Wax Print oder Ankara)
- Baumwollstoffe mit farbenfrohen und symbolträchtigen Mustern
- Industriell hergestellt im Stil der indonesischen Batik-Technik
- In der Kunst: Yinka Shonibare nutzt Dutch Wax Stoffe als Kleidungsmaterial für seine Skulptur „The Swing“ (after Fragonard)

WER bzw. WESSEN?

- Zentrales Element der Alltags- und Festkultur in Ghana und Westafrika
- Besonders Frauen verschiedener Ethnien in Ghana nutzen die Stoffe zur Selbstdarstellung, Statusanzeige und als Ausdruck sozialer Zugehörigkeit
- Sie gelten als Symbol afrikanischer Identität, obwohl sie ursprünglich ein Produkt globaler und kolonialer Verflechtungen sind

WO?

- Hauptverbreitung: Westafrika, insbesondere in Ghana
- Produktion: Ursprünglich in den Niederlanden (Vlisco), später auch in Großbritannien, der Schweiz und lokalen Fabriken in Ghana

WELCHER Konflikt?

- Industrielle Aneignung der indonesischen Batik-Technik durch europäische Kolonialmächte
- Erfolgreiche Vermarktung an der westafrikanischen Goldküste (heute Ghana), nicht in Indonesien
- Kontrolle und Gewinn bei europäischen Unternehmen, obwohl Stoffe als „afrikanisch“ gelten

WANN?

- 18. Jahrhundert: Batik-Technik durch niederländische Händler und Kolonialbeamte nach Europa gebracht
- Ab circa 1850: industrielle Produktion von Wax Prints in den Niederlanden
- Ab 1880er Jahre: Verbreitung an der Goldküste (Ghana)
- Nach 1957: Gründung lokaler Textilfabriken nach Ghanas Unabhängigkeit

WIE geht es weiter?

- Dutch Wax Stoffe gelten heute als Symbol afrikanischer Identität, trotz ihrer kolonialen Herkunft
- Ghanaische Produzenten kämpfen mit Billigimporten und globaler Konkurrenz
- Initiativen in Ghana versuchen, die Rechte und Bedeutung der Stoffe zu bewahren
- Künstler wie Yinka Shonibare nutzen Dutch Wax Stoffe, um koloniale und postkoloniale Themen kritisch zu reflektieren und die Hybridität kultureller Identität sichtbar zu machen

WAS nun?

- Die Geschichte der Dutch Wax Stoffe zeigt das Spannungsfeld zwischen kultureller Aneignung (Appropriation) durch europäische Firmen und kreativer Gegenaneignung (Counter Appropriation) durch afrikanische Gesellschaften
- Dutch Wax als Beispiel hybrider Identität: Weder „rein afrikanisch“ noch „rein europäisch“
- Shonibares Kunst fordert zum Hinterfragen eurozentristischer Narrative auf, besonders durch den Einsatz der Dutch Wax Stoffe in seinem Werk

Welche Paradoxie im Hinblick auf das Textile bzw. Mode?

- Elena Esposito: Mode schafft durch ständigen Wandel Verbindlichkeit und Identität
- Dutch Wax Stoffe stehen für afrikanische Authentizität und Tradition, sind aber Ergebnis globaler Aneignung und ständiger Erneuerung
- Sie wirken beständig und identitätsstiftend, obwohl sie sich modisch und kulturell ständig verändern und hybrid sind
- Das Paradoxe: Die Stoffe symbolisieren Stabilität und Zugehörigkeit, sind aber zugleich Ausdruck von Wandel, Aneignung und kultureller Vermischung